

Eine wichtige Kundgebung für Hindenburg.

Prälat Schreiber (Münster) sprach im überfüllten Paulusheim.

se. Hochst., 13. März.

Die große Zentrumsversammlung für den Volkslandtag, die am 13. März in der Pauluskirche in Münster stattfand, wurde, wie vorausgesehen war, zu einer mächtigen Kundgebung, getragen von dem Willen der Bocholter Zentrumsmitglieder, treu zu unserem heiligen Reichspräsidenten und damit auch zu unserem Kanzler Brüning zu stehen. Bereits vor 8 Uhr war in dem geräumigen Saal kein Sitzplatz mehr zu erhalten, viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen und gar mancher mußte umhertreiben. Und dies alles trotz der für den Freitagabend angelegten Rundfunkübertragung, die gewiß noch gar manchen abgehalten haben wird, zum Arbeitsheim zu kommen. Der Ruf, der dem Prälaten Schreiber voranging, die Erinnerung an seine Reden, die er in Bocholt gehalten, werden die Massen angelockt haben. Und sie wurden auch diesmal wahrhaftig nicht enttäuscht! Der Prälat, der immer und immer wieder die eine andershalbstündige Rede des Prälaten unterbrach, dürfte hinsichtlich Beweis dafür sein, wie sehr seine Worte gebündelt haben.

Nun aber müssen alle, die den Redner gehört haben, die Folgerung aus dem, was sie gehört haben, ziehen, d. h. reiflos Hindenburg zu wählen und all ihre Freunde und Bekannten zu veranlassen, dem Treuefiden der Deutschen ihre Stimme zu geben. Wir rufen die Allen auf, deren Erinnerung zurückgeht in die Tage des jungen Reiches, das Hindenburg mit hat leuchten lassen, wir rufen die Männer und Frauen der mittleren Jahre auf, die den großen Krieg mit geführt und mit gelitten haben, wir rufen die deutsche Jugend auf, die es zu erziehen gilt im Geiste der Ehrlichkeit vor der großen Welt und der großen Persönlichkeit. Jeder trage es heute von Mund zu Mund:

Hindenburg muß liegen!

Am Vorabend bemerkte man neben dem Vorsitzenden der örtlichen Zentrumsgruppe, Oberbürgermeister Sommer, u. a. Oberbürgermeister Dr. Schmitz, Frau Reichstagsabgeordnete Drießen, zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit und der Berufsstände. Nach einigen Begrüßungswörtern des Vorsitzenden trat

Prälat Schreiber

vor das Rednerpult, von der Riesenvorstellung stürmisch befeuert. Seinem Vortrag entnehmen wir folgendes: An Zeiten der Weltkämpfe muß man leider die Feststellung machen, daß so manche Veranlassung unnötig ist. Eine jede Veranlassung, in der nicht der feste Wille zur Volksgemeinschaft betont wird, ist verloren. Deutschland kann nicht mit dieser oder jener Partei getrieben werden, sondern nur mit dem großen Willen der ganzen deutschen Nation. Was wir brauchen in Deutschland ist ein Zusammenwachsen über Parteigrenzen hinaus. Ein Zusammenwachsen der deutschen Nation. Und wenn man sieht, wie andere Länder in sich geschlossen dastehen und in den großen Fragen der Außenpolitik zusammenhalten, dann tut es einem weh, zu sehen, wie das deutsche Volk sich zerfleischt. Wir brauchen eine einheitliche Linie, klare Erkenntnis der Lage auch über den 13. März hinaus. Wir dürfen

keine Mauern zwischen den einzelnen Parteien aufstellen. Das Jahr 1932 hat nach vor sich die französischen und amerikanischen Wahlen. Das beweist, daß dieses Jahr noch keine endgültigen großen Entscheidungen bringen wird. Das Jahr 1932 ist ein Abwehr, aber noch keine endgültige Erfüllung. Aber dennoch ist kein Grund zum Pessimismus gegeben, sondern wir haben vorwärts Schritte für Schritt mit dem festen Willen der Nation. Darum ist es wichtig, eine Anlaufbahn zu errichten, zu sagen, an der düsteren Lage und der ungewissen Zukunft sei das „System“ schuld. Und aus der Sehnsucht zu einem großen Wiederaufstieg wenden sich die Wahlmassen den Parteien zu, die mit besten Bedenken das Volk beruhigen. Wir sind hineingefallen in eine Politik, wie sie noch kein Volk, alter gekannt hat.

Der Redner kam dann auf die Weltwirtschaftskrise zu sprechen, hervorgerufen aus der Umstellung der Weltproduktion, der Errichtung neuer Industrien in Ländern, die bisher nur eingeführt haben, der Umstellung hoher Lohnmassen, der ungleichen Währung in vielen Staaten und fuhr dann fort:

Unter der Weltwirtschaftskrise leidet jedes Land, deshalb kann dem „System“ die Schuld nicht zugeschrieben werden. Der feste Willen, das Schicksal zu ändern, ist der einzige Weg, um die Weltwirtschaftskrise zu überwinden, am japanischen Währungssturz, an der großen Arbeitslosigkeit in allen Ländern. Durch diese Krise werden die Länder einander beirnähert, und wenn man zu dem Nachbarn keine Beziehungen mehr hat, kommen leicht schärfe Atmosphären, es kommt ein Unverständnis.

Ich erinnere an den deutsch-polnischen Handelsvertrag, der längst von polnischen Parlamenten angenommen und vom Staatspräsidenten unterzeichnet ist. Wir aber können ihn nicht annehmen, denn er enthält 4 Punkte, die für Deutschlands Interessen unannehmbar sind: 1. die Roggenkonvention; 2. will Polen 250 000 Schweine nach Deutschland einführen; 3. will es 300 000 Tonnen Kohlen einführen, wobei unsere Kohlen immer mehr anwachsen und immer mehr Bergleute entlassen werden; 4. will es 20% seiner Holzexporte nach Deutschland werfen und dabei haben die deutschen Wälder Deutschlands zum ersten Male ein Defizit. Ferner sind 40 Oberflößer entlassen worden. So darf und kann dieser Vertrag nicht

Interesse der deutschen Land- und Forstwirtschaft und der Bergleute nicht angenommen werden. In Europa ist kein Vertrauen, die Bölder stehen zu einander mit starker Unlust. Das Geld liegt fest, und keiner will es dem anderen geben. Ist an dieser großen Krise nur das „System“ schuld? Und braucht man nur eine große Währungsreform, um eine neue Zeit herbeizuführen, die Deutschland und die anderen Länder aus dieser Krise herausheben wird? Das sind nur Märchen, gezeichnet mit der Kraft der Phantasie. Das Volk muß zusammenwachsen, um sich Bedeutung und Weltgeltung zu erhalten, um ein glückliches Zusammenleben wieder ins Haus zu schaffen. Und wenn schon der Name Brüning in die Debatte geworfen wird,

so ist es, der nicht nur die Schwierigkeit unserer Lage zuerst klar erkannt hat, sondern auch seine ganze Kraft darangelegt hat, das Volk Schritt für Schritt weiterzuführen, herauszuführen aus der Sklaverei des Versailles Vertrags und ihm Gleichberechtigung mit den anderen Völkern zu verschaffen. Er ist der Staatsmann, der sich bei den anderen Völkern die größte Achtung und Wertschätzung erworben hat. Wir haben in ihm erlebt, wie das andere und die anderen gegenüber ihm in den Hintergrund gedrängt wurden. Und wenn man den Beifallsturm miterlebt hat, den der Reichstangler in Genf erhielt, dann ist man stolz, daß wir einen Staatsmann herausgestellt haben von einer solchen internationalen Anerkennung und solchen Ausmaß. Und wenn wir das sehen und wenn wir einsehen, daß er ein Mann ist mit einem großen moralischen aktiven Kapital, dann ist dieser Mann eine Kraft, die wir haben und tragen wollen! (Beifall)

Fast jeder Saal ist in der gleichen Lage wie wir. Im Ausland sieht man die Politik Brünings als vorbildlich an. Man schickt sich an, den Weg zu gehen, den Brüning längst eingeschlagen hat. (Beifall) Man sieht auf uns und weiß, daß der Reichstangler ein großer europäischer Führer ist.

Und daß wir Westfalen diesen Mann herausgestellt haben, darauf wollen wir stolz sein und ihn halten und tragen, was unsere beste Kraft vermag! (Beifall)

Dieser Mann wird keine Verträge abschließen und keine Reparationsverträge unterzeichnen, die Deutschland nicht haben, den Deutschland nicht zahlen kann. (Beifall) Und als der Reichstangler das gewagte Wort aussprach, „Wir können nicht mehr!“, ist die Welt nicht gekürzt, ist unsere Achtung in der Welt nicht gekürzt.

Das kann nur ein Mann von großem Genuß wagen, der innerlich fest ist, und nicht ein Mann, der mit leeren Phrasen von unserem inneren Zerwürfeln lebt. (Beifall)

Wieder wird dem Kanzler der Vorwurf gemacht, daß er zu spät handelt. Aber ich habe hier Stimmen ausländi-

scher Zeitungen, die beweisen, daß er die beste Zeit abgepaßt hat. Vor einem Jahr noch hätten die Franzosen auf die Erklärung des Kanzlers hin den Rhein wieder besetzt, hätten Sanktionen vorgenommen. Doch weil Brüning der große Staatsmann ist, konnte er die Erklärung „Wir können nicht mehr!“ wagen. Das ist eine Tat! Das ist mehr als Beprehungen im Hotel „Adlon“ in Berlin mit ausländischen Journalisten. Das ist mehr als die interessanteste Unterhaltung. (Beifall)

Wir sind mit 28 Milliarden in Verschuldung. Wohl sind bei der Herabnahme Fehler gemacht worden, aber man tut nicht gut, deshalb die deutsche Wirtschaft vor uns und dem Auslande herunterzusetzen. Es ist kein Grund da, zu glauben, Deutschlands Wirtschaft sei ein Sumpf. Innerlich ist die deutsche Wirtschaft gesund. Wir haben noch nicht begriffen, wie schwer diese Schuld auf uns lastet. Kein Wirtschaftswachstum ändert etwas daran, und kein neuer Meßstab hätte, die Gigantenfaut, die Schuld wegzugehen. 5 Milliarden unserer Schuld liegen fest in Fabriken und Betrieben, 12 Milliarden liegen für längere Zeit fest, aber 11 Milliarden sind kurzfristig heringekommen worden. Und als das Ausland im Hochsommer 1931 einen Teil des Geldes zurückforderte, als die Danabank zusammenbrach, ging eine Erbeben durch Deutschland, durch die Banken und Sparkassen. Aber wir sind an einer hochgradigen Entkräftung so eben vorbeigekommen, das Volk ist verhältnismäßig ruhig geblieben.

Währung hält man nicht nur mit Devisen, sondern auch mit seelischen Mitteln. Und wir können froh sein, daß Brüning unser Führer und starker Helfer war. Und dafür gebührt ihm unaussprechlicher Dank! (Starker Beifall)

Angesichts dieser Tatsache ist es unverantwortlich, eine Politik des Dörfchens gegen diesen Führer zu führen. Brüning hat das Stillhalteabkommen abgeschlossen, und das heißt mehr als tausend Verträge mit ausländischen Finanzgruppen abgeschlossen. Das sind Erfolge gegenüber, denen das „Braune Haus“ in München nichts aufzuweisen hat! (Beifall)

Als wenn wir jetzt nichts Wichtiges zu tun hätten, als Kampf Partei gegen Partei, nichts Wichtiges, als Währungsfragen! Wir brauchen einen Mann mit großer Suggestivkraft, der tatkräftig mitarbeitet, brauchen einen Mann, der nicht mit verdrängten Armen zuseht. Es muß das ein Mann sein, der mit dem Kanzler Brüning arbeitet, ihn unterstützt und deshalb zu ihm gehört.

Und diese beiden Männer, die zusammengehören sind Hindenburg und Brüning! (Beifall) Wenn Hindenburg schon im Parlament durchgekommen wäre, hätte es nach außen hin für das deutsche Volk besser ausgesehen, als dieses wochenlange Gerurre. (Sehr richtig!) Man weiß im Ausland, daß unser Land in Wehen liegt, aber man weiß auch, daß es einen Fels gibt, an dem alle Angriffe zerfallen. Man hätte Hindenburg schon im Parlament genommen, wenn er sich vor der

äußersten Not gebeugt hätte. Aber man hätte ihn eingesperrt in einen Käfig, der von Herrn Hugenberg nach Gefallen und Launen würde geöffnet werden. Man hätte ihn genommen, wenn Herr Hitler sich bei seinen Unterführern durchgesetzt hätte! (Hört! Hört!) In einer Unterredung Dingeldens mit Hitler, hat Hitler sich für die parlamentarische Wiederwahl Hindenburgs ausgesprochen. (Hört! Hört!) Doch Fried und Goebbels haben sich stärker als der „Führer“ Hitler erwiesen. Die Welt, die er rief, wurde er nicht los!

Man hat an das Volk appelliert. Man behandelte die Reichspräsidentenwahl heute als ein Schachgeschäft. Man verflucht, Hindenburg mit Drohungen und Beschimpfungen einzutreiben.

Doch der große Sieger von Tannenberg ließ sich nicht eintreiben und blieb stolz und stark und unabhängig. Und diesen unabhängigen Reichspräsidenten werden wir in Deutschland wählen! (Beifall)

Man stößt sich an das Alter Hindenburgs. Aber man hätte ihn genommen, wenn er sich als Wit, oder genauer als Unterthan im „Braunen Haus“ hätte sehen lassen. Er ist nicht der einzige alte Mann in der deutschen Geschichte. Waren nicht Bismarck, Moltke hochbetagt? Und Hindenburgs heutige Gegner haben doch auch Großväter gehabt. Das läßt sich durch keine Notverordnung wegdebattieren. Und diese Großväter der Deutschlandsliebe haben sich nicht dagegen gewehrt, daß der große Weltkrieg noch weit länger das Deutsche Reich regierte. (Stimmlicher Beifall) Und im Vorbeigehen wird doch niemand neben den jungen, feurigen Goethe, den alternen Goethe mit seiner unsterblichen Schöpferkraft erweisen wollen.

Dieser Reichspräsident ist nicht alt, sondern hat jugendliche Entschlossenheit! (Beifall)

Man macht uns den Vorwurf, wir hätten 1925 gegen Hindenburg gestanden. Doch hier wurde Hindenburg erst im zweiten Wahlgang aufgestellt. Wir hatten im ersten Wahlgang Wilhelm Marx auf dem Schild erhoben. Er ist ein treuer deutscher Mann. Und da hatten wir keinen Grund, ihn im zweiten Wahlgang zu verlassen. Wenn man noch etwas von der deutschen Treue hat, dann kann man uns aus unserem Eintreten für Wilhelm Marx und gegen Hindenburg keinen Vorwurf machen. Aber wir haben den Wahlkampf ritterlich geführt! Man hat Zeitungsbände von 1925 durchgewälzt, doch man hat nichts Befehlendes für uns gefunden. Marx war der erste, der Hindenburg beglückwünschte, das Zentrum hat am ersten Tage seiner Amtszeit an ihm mit und neben ihm gearbeitet.

Ein Wort über unseren Parteiführer Prälat Kaas! Man hat versucht, ihm in der letzten Zeit Beschwörungen anzuhängen, als sei er in der Separatisterei für die Unterwerfung der Rheinlande gewesen. Doch diese Beschimpfungen und Verleumdungen lind langsam widerlegt.

Wenn es eine Person gibt, die das Rheinland mitgehört hat, dann ist es Kaas gewesen, und auch spätere Beschimpfungen noch werden ihm dafür Dank wissen! (Beifall) Und wenn man die Stimmen ausländischer Politiker über Kaas hört, die von ihm sprechen als von einem großen Staatsmann, dann ist das, was an ihn herantritt, Genuß und Mitempfindung, das aber nicht an ihn herantritt! (Beifall) In den letzten Monaten mußte eine Politik der Währung und der Rücknahme geführt werden. Es ist aber geradezu ein unumkehrbarer Zustand, wie sich das politische Leben im Parlament und auf den Straßen entwickelt hat. Dazu brauchen wir Staatsentscheidungen! Diese weiteren einen Staat im Staat bilden? Sollen diese weiterhin den Bürgerkrieg vorbereiten? Soll der Staat sich an die Gurgel fallen und umhauen lassen? Oder soll der Staat daran denken, daß nur er zu regieren hat, und daß Schluß gemacht werden muß mit diesen Verbänden! (Beifall) Es ist nicht viel mehr, einerseits durch den Führer, an dessen persönlicher Ehrlichkeit ich nicht zweifle, Regalmittelungen abzugeben und doch den Kampf gegen das „System“ offen zu propagieren. Doch wenn dieser Nationalismus sich soweit entwickelt hat, so hat Frankreich ein gestülptes Maß Schuld daran. (Sehr richtig!) Was helfen uns diese Regalmittelungen, wenn sie von den Unterführern des „Braunen Hauses“ als Paplersegen behandelt werden. Das ist auch außenpolitisch eine Unzulänglichkeit. Und so waren auch die Tagungen des Stahlhelms in Koblenz und Breslau unbedacht und schädigend für unsere Außenpolitik, Wirtschaft und unseren Export.

Wir haben schon eine schwere Zeit hinter uns. Der Winter mit seiner ständig wachsenden Arbeitslosigkeit war gerade schwer genug. Doch deutsche Politik ist kein leeres Paragraphegerüst, sondern sie ist Willen und Mitverleihen um die Not des Volkes. Und wenn es uns überhaupt möglich geworden ist, über den schweren Winter zu kommen, dann ist es nur dem zu verdanken, daß sich ernste und besonnene Männer um Brüning scharten. Nur eine klare und besonnene Politik hat das Schwerkere abgemindert und kann uns Schritt für Schritt weiterführen. Darum liegt ein tiefer Sinn in der Reichspräsidentenwahl, und es darf nicht blind gewählt werden. Und helfen Sie mit zu Hindenburgs Wahl, damit Deutschland weiterlebt! (Langanhaltender Beifall)

Da eine Aussprache nicht vorgesehen war, sprach Oberbürgermeister Sommer ein kurzes Schlusswort, worauf die herrliche Kundgebung mit einem begeisterten, gemurmerten Hoch auf den Reichspräsidenten und den Befehl des Deutschlandstiebes, das durch den weiten Saal erbraute, ihr Ende fand.

Zentrumsversammlung in Dingden.

e. Dingden, 12. März.

Lang hat's gedauert, bis auch wir in Dingden unter Treibelen und Hindenburg und Brüning erfolgreich geworden. Was man da hörte, war kein Pöbeln um die Volksgut, kein Stimmengang mit Volksverhetzung und Drohreden — das war positive Arbeit am Volkskörper und vor allem eine glänzende Abwehr der Sache Hitler, Hugenberg und Genossen. Vorweg möge erwähnt werden, daß in Dingden noch keine Zentrumsversammlung so stark besucht war und so glänzend verliefen ist wie die gefrige. Gegen 8 Uhr nahm der Redner

Ketzer Welckx (Hofst.) das Wort zu folgenden Ausführungen: Die Not des Vaterlandes hat eine Höhe erreicht, die noch vor kurzer Zeit als unmöglich bezeichnet worden wäre. Alle Stände hat sie ergriffen, besonders aber den Arbeiter- und Bauernstand. Das ist zugleich auch die Erklärung für das Absinken der breiten Massen zu den rabulistischen Parteien. Radikale Arbeit zieht sich besonders im letzten Wahlkampf um den Posten des Reichspräsidenten. Dieser Kampf hätte dem deutschen Volk erspart bleiben können, wenn ein verantwortungsbewusster Reichstag eine 2/3-Mehrheit zwecks Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs zusammengebracht hätte. Doch das gelang nicht. Die sonst so „hindenburgtreuen“ Rechte hatte es anders befohlen; denn Hindenburg hatte nach den Erfahrungen der letzten 6 Jahre nicht mehr das Vertrauen der Rechte, da er für ihre parteipolitischen Ziele nicht zu haben war. Die Gelegenheit, dem Auslande ein einiges, kreditwürdiges Volk zu zeigen, hat die Rechte verpaßt. Nun wird Hindenburg mit Rücken des Schutzes beworfen, da er nicht nach ihrer Pfeife tanzt. Mit großem Pomp wurde die Harzburgfront angekündigt, um eine geeignete Rechte gegen Hindenburg vorzuführen zu können. Goebbels durfte Hindenburg schmähern, trotzdem er noch niemals etwas geliebt hat. Bei aller Hete wird vergessen, daß wir eine starke Linke haben, die bei einer Rechtsorientierung zu einem starken Linksbund die Nationalsozialisten ihre Agitatoren aus der kom-

munistischen Partei, die nach vollbrachter Arbeit wieder zurückzukehren werden. 4 Wochen hat die Harzburgfront gehalten, und schon bröckelt sie zusammen. 1925 war Hindenburg ein Held von gewaltiger Bedeutung; heute ist er ihnen der Gegenstand gemeinsten Hasses und der Verleumdung. Dann mußte der Redner die Person Hitlers. Dieser habe sich vorzüglich in seinem Buch „Mein Kampf“ geäußert. Dort prägt er von der Erwerbung des deutschen Staatsbürgerrechts und nennt den jungen Staatsbürger einen „Zulassener“. Der Redner schildert die Vergangenheit von Fried, Goebbels usw. Sie haben sich in der Heimat und ließen andere Leute im Kriege für sie die Kasketten aus dem Feuer holen. Nicht das Zentrum, sondern die Harzburgler hat den Marxismus hochgezogen. Man spricht von „diesem System“ und fängt schon jetzt an „Nazibonzen“ an die Stelle der jetzigen zu setzen. Zu positiver Mitarbeit war die radikale Rechte nie zu haben. Sie schob den Stahlhelm als Kuffler vor und mißachtete die Aufgaben: Pflege des kameradschaftlichen Geistes“. Dann flüchtete der Redner Hitler. Sein Ausspruch 1923: „Entweder ich stehe morgen an der Spitze des Deutschen Reiches oder wir sind alle tot!“ macht ihn toll für die Mitbürger. Er lebte noch am anderen Tage und befand sich statt im Grabe in der schönen Limousine seines Freundes. Wir lassen uns nicht blenden durch wütende Tiraden der Harzburgler. Der Rechte. Wir legen den Volkseroberern den Kampf an, den sie ja haben wollen, indem wir unsere Stimme dem Führer der Verfassung geben, Hindenburg, dem Reiter unseres Vaterlandes in schwerer Not.

In das Hoch, das der Redner auf Hindenburg ausbrachte, stimmten alle begeistert ein. Stehend sang man die Nationalhymne. Langer Beifall erscholl und der Aufforderung zur Disziplin seitens des Vorsitzenden. Viktor Lohmann, der die Versammlung auch eröffnet und begrüßt hatte, ließ man mit begeisterten Beifall entgegen. Doch niemand meldete sich. Viel leicht kam das daher, weil der Redner einen Zwischenfall an Wilhelm Meier erinnerte, der auch gesprochen habe, ohne gefragt worden zu sein. Wir können wegen Raummangels nicht ausführlicher werden. Am Wahlsonntag aber laute für uns Dingdener die Parole: Hindenburg!

Für Einigkeit und Recht und Freiheit!

Wählt

Hindenburg!

Das kleine Größte
Einfach, 2. a) Zango
l. 8. Grenadermar
emanu. 4. Bogen
der Tanz Nr. 5 Wof
— Granch. 7. St
Waffenregeln, Mar
post: Vorüber man
die Familie der Rüsse
das Mann: Sothe als
alters.
una: Epi. 1. Muft
— Pauli Stephan. 2
das gelinge Sehen.
na: Wolf.
Unster, Salzstr. 24.
Geschäftes einan
den gesamten
Dekorationen zum
Wissen zum Verkauf.
sige Kaufgelegen
März.
anastasi. Dr. 2. Bor.
ange, Zeitangabe und
nti Schallplatten.
und Ballerlands-
neinheitsempfang für
r für die Oberflä
Oberflächentat Dr.
angabe und Zeitangabe
Wolf, 1. Oberflä
2. Oberflä
er Oberflä
3. Oberflä
4. Oberflä
5. Oberflä
6. Oberflä
7. Oberflä
8. Oberflä
9. Oberflä
10. Oberflä
11. Oberflä
12. Oberflä
13. Oberflä
14. Oberflä
15. Oberflä
16. Oberflä
17. Oberflä
18. Oberflä
19. Oberflä
20. Oberflä
21. Oberflä
22. Oberflä
23. Oberflä
24. Oberflä
25. Oberflä
26. Oberflä
27. Oberflä
28. Oberflä
29. Oberflä
30. Oberflä
31. Oberflä
32. Oberflä
33. Oberflä
34. Oberflä
35. Oberflä
36. Oberflä
37. Oberflä
38. Oberflä
39. Oberflä
40. Oberflä
41. Oberflä
42. Oberflä
43. Oberflä
44. Oberflä
45. Oberflä
46. Oberflä
47. Oberflä
48. Oberflä
49. Oberflä
50. Oberflä
51. Oberflä
52. Oberflä
53. Oberflä
54. Oberflä
55. Oberflä
56. Oberflä
57. Oberflä
58. Oberflä
59. Oberflä
60. Oberflä
61. Oberflä
62. Oberflä
63. Oberflä
64. Oberflä
65. Oberflä
66. Oberflä
67. Oberflä
68. Oberflä
69. Oberflä
70. Oberflä
71. Oberflä
72. Oberflä
73. Oberflä
74. Oberflä
75. Oberflä
76. Oberflä
77. Oberflä
78. Oberflä
79. Oberflä
80. Oberflä
81. Oberflä
82. Oberflä
83. Oberflä
84. Oberflä
85. Oberflä
86. Oberflä
87. Oberflä
88. Oberflä
89. Oberflä
90. Oberflä
91. Oberflä
92. Oberflä
93. Oberflä
94. Oberflä
95. Oberflä
96. Oberflä
97. Oberflä
98. Oberflä
99. Oberflä
100. Oberflä

Jede Stimme in Stadt und Land für Hindenburg!

Aus der Heimat.

Ausfahrtverbot für Brantwein.

Bocholt, 13. März. Da Zweifel über das Verbot des Ausfahrens von Brantwein und des Kleinhandels mit Feinstbrantwein am 13. März aufgetaucht sind, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verbot für das ganze kreisliche Staatsgebiet gilt.

Unglücksfall.

Bocholt, 13. März. Gestern mittags fiel der Dekorateur P. von einer Leiter und zog sich einen Schenkelbruch zu. Er wurde zum St. Agnes-Hospital gebracht, konnte jedoch bald wieder nach Hause entlassen werden.

Milchhandelsverbot.

Bocholt, 13. März. Wir weisen darauf hin, daß vom 1. April 1932 ab diejenigen Unternehmer, welche sich mit dem Milchhandel befassen, hierfür einer Erlaubnis bedürfen, die bei dem Vorsitzenden des Stadtkreisrates in Bocholt (für die Stadt Bocholt) bzw. beim Vorsitzenden des Kreisrates in Vorten (für den Kreis Vorten) zu beantragen ist. Ausgenommen sind diejenigen Kleinhandwerker, die nicht mehr als 50 Liter Milch pro Tag in den Verkehr bringen, die aus dem eigenen Betriebe gewonnen haben. Soweit noch nicht geschehen, empfiehlt es sich, jetzt den Antrag einzureichen. Antragsformulare sind bei der Stadtverwaltung Bocholt bzw. im Kreisamt Vorten erhältlich.

Derelne und Deranstaltungen.

Broches Konzert des M. G. V. „Sängerbund“.

Am Sonntag, dem 3. April, veranstaltet der M. G. V. „Sängerbund“ ein Konzert, das als musikalisch-literarische Feier gedacht und dem Gedächtnis Hans und Goethes gewidmet ist, deren Geburtstag in das letzte Märztriduum fällt. Am dieses Konzert würdig auszugestalten, hat sich der Verein trotz hoher Kosten entschlossen, das Städtische Orchester bitten zu veranlassen. Er will damit seinen Freunden und Hörern etwas Besonderes bieten. Am Bocholter Musiktheater wird ein einheimisches Orchester recht zahlreich zu sein, zwei deutsche Meister zu ehren.

Jahreshauptversammlung des Quartettvereins.

Am Freitagabend hielt der Quartettverein e. V. Bocholt im Vereinslokal Restaurant Niehaus seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Otto Franke verteilte Schriftführer Willi Grün das Protokoll der letzten Versammlung. Bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr wurde bekannt gegeben, daß der Verein trotz der schweren der Zeit seine Mitgliederzahl von 127 auf 163 vergrößern konnte. Ein Beweis dafür, daß an dem Wachsen und Blühen des Vereins unermüdet gearbeitet wurde. Der langjährige Dirigent M. Spiermann trägt hieran den Hauptanteil; ihm wurde seitens des Vorstandes für seine aufopfernde Arbeit der Dank der Mitglieder ausgesprochen. Im vergangenen Jahre hat der Verein, der heute noch über 36 aktive Mitglieder verfügt, u. a. ein Frühlingsfest sowie drei Gartenkonzerte abgehalten, die einen ausgezeichneten Besuch aufwiesen. Ferner teilte er sich an dem Bocholter Wertungssingen am 20. September 1931 und an dem Jubiläumssingen in Speckhorn. Das Stiftungsfest, verbunden mit Ehrung der Gründer, wurde im Schützenhaus abgehalten. Eine Weihnachtsspiel und ein Fußballspiel zugunsten der Bocholter Nothilfe vervollständigten das reichhaltige Jahresprogramm. Aus dem Verleihen des Kassenerlöses konnte man ersehen, daß der Verein auch hier noch über einen guten Bestand verfügt. Dem 4-jährigen Kassier Josef Wegener wurde Entlastung erteilt. Hierauf wurde der Vorstand gewählt; der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: 1. Vorsitzender: Otto Franke, 2. Vorsitzender: Franz Tenbrock, Schriftführer: Willi Grün, Kassierer: Josef Wegener, Notenwart: Anton Willing, Kassierprüfer: Hermann Büffing, Otto Lier, Beisitzer: Lorenz Schubert und Heinz Menke. Unter „Verschiedenes“ wurden einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt, die z. T. eine lebhaftige Aussprache mit sich brachten. Beendet wurde, sich an dem diesjährigen Gauerungsingen in Coesfeld zu beteiligen. Außerdem soll im Monat April im Schützenhaus ein „Bunter Abend“ veranstaltet werden, der nach Art der bekannten und beliebten „Lutigen Abende“ des Westfälischen Rundfunks aufgezogen werden soll. Der 1. Vorsitzende schloß hierauf die angeregte verlaufene Jahresversammlung mit der Bitte, auch weiterhin dem Quartettverein die Treue zu bewahren, worauf man noch unter der sicheren Stahlführung M. Spiermanns den „Studenten-Nachklang“ hören ließ.

3. Feuertorführung des Turnvereins Bocholt.

Die heute nachmittags um 16.30 Uhr stattfindende 3. Feuertorführung des Turnvereins Bocholt von 1867, in jedem Märzmonat das gesellschaftliche Ereignis der Turn- und Sportgemeinde Bocholt, wird wieder in vornehmem Rahmen viel Gutes und Schönes auf dem Gebiet der Körperkultur zeigen. Wer erinnert sich nicht der heroischen Leistungen im Kunstturnen und der Gymnastik in den vergangenen Jahren? Der Turnverein ist in seiner Entwicklung nicht stehen geblieben! Er wird versuchen, noch besser zu zeigen. Der Turnverein will aber mit seiner Veranstaltung noch mehr: er will beweisen, daß gerade eine mit rechem Geiste erfüllte Pflege der Leibesübungen die Lebenskräfte unseres Volkes erhalten und kräftigen kann, daß in der heutigen Notzeit gerade die Pflege der Leibesübungen für unsere Jugend ein unerlässlich Quell der Freude und aus dem sie alle Kräfte für den Aufbau des deutschen Menschen schöpfen kann. Der Turnverein wird in seiner Feuertorführung „Freudegegend — Lichterabend“ mit allen Abteilungen Ausritte aus der Fülle der Möglichkeiten Freude zu geben und damit einen Weg weisen auf dem unsere Jugend und auch die Älteren den Glauben und die Hoffnung an eine lichtere Zukunft unseres Volkes nicht verlieren werden. Ein Zusammenfallen dieser Gedanken ist der an den Schluß der Feuertorführung gefolgte Bewegungsgesang, bei dessen Durchführung man eigene Wege gegangen ist, und der trotz

Unterschiede im Preisrückgang bei öffentlicher und privater Wirtschaft.

Bocholt, 13. März.

Vom Mittelstandeshaus wird uns geschrieben:

Die Preisentwertung, die von der Reichsregierung im Dezember eingeleitet wurde, ist noch nicht abgeschlossen. Immerhin kann man bereits die Struktur der zwischenzeitlichen Preisveränderungen in ihren Grundzügen erkennen. Diese Entwicklung ist sehr aufschlußreich. Sie mußte gerade die Kritik der Preisentwertung lebhaft bekräftigen und zu gewissen Schlussfolgerungen veranlassen. Es ist schon wiederholt auf die ungleiche Entfaltung der einzelnen Gruppen des Lebenshaltungsbereichs seit Januar 1929 hingewiesen worden. Der Lebenshaltungsbereich ist von Januar 1929 bis September 1931 von 153,1 auf 134,0, also um 11,8 v. H. gesunken. In dieser Senkung waren aber die einzelnen Bedarfsgruppen sehr unterschiedlich beteiligt. Die Preisentwertung der einzelnen Gruppen des Bedarfs geht aus folgender Aufstellung hervor:

Wohnung	+ 5,0%	Leichtstoffe	- 4,2%
Leichtstoffe	+ 3,1%	Körperpflege	- 12,4%
Bildung und Unterhaltung	- 1,7%	Ernährung	- 18,8%
		Bekleidung	- 21,8%

Die Preisentwertung weist demnach erhebliche Spannen auf, und zwar klappt die Spanne überall zwischen den Preisgruppen der öffentlichen und privaten Wirtschaft. Man vergleiche einmal die Senkung der Ausgaben für Bekleidung von 21 v. H. mit der Senkung der Bekleidungsgruppen um 5 v. H. Schon damals wurde mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß in einer Zeit allgemeiner Preisentwertung, in einer Zeit, in der gerade die Regierung immer nachdrücklicher eine Verbilligung der Preise und Lebenshaltungskosten forderte und die Parole eines billigeren Deutschlands ausging, nur die Privatwirtschaft dem Verbraucher mit Preisentwertung dienete, während Preissteigerungen ausschließlich in den öffentlichen Hand befördert wurden. Während die Privatwirtschaft die Lebenshaltungskosten des deutschen Arbeiters

verringerte, erwies sich die öffentliche Wirtschaft als unfähig, ihre Preispolitik der Streifenentwicklung anzupassen. Sie verteilte auch weiterhin die Lebenshaltung des Arbeiters. Bis Dezember 1931 nahm nämlich die Spanne zwischen den öffentlich-wirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Preisgruppen noch erheblich zu, wie aus folgenden Aufstellungen hervorgeht:

Wohnung	+ 4,1%	Leichtstoffe	- 2,9%
Leichtstoffe	+ 4,5%	Körperpflege	- 14,5%
Bildung und Unterhaltung	- 2,4%	Ernährung	- 21,8%
		Bekleidung	- 25,1%

Die Gruppen Wohnung und Leichtstoffe beteiligten sich also überhaupt nicht an der Preisentwertung, der Verkehr nur in geringem Maße, wobei man noch berücksichtigen muß, daß unter den Verkehrsausgaben auch die Ausgaben für Fahrräder enthalten sind, der Preise stark zurückgegangen sind. Durch die Notverordnung vom Dezember ist dann endlich eine gewisse Senkung auch der öffentlich-wirtschaftlichen Preisgruppen eingetreten. Es ergibt sich demnach für Januar 1932 folgendes Bild der Preisentwertung:

Wohnung	+ 2,9%	Leichtstoffe	- 9,3%
Leichtstoffe	+ 3,5%	Körperpflege	- 21,0%
Bildung und Unterhaltung	- 1,8%	Ernährung	- 24,3%
		Bekleidung	- 28,2%

Man sieht, die Spanne zwischen den öffentlich-wirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Preisgruppen hat sich jedoch gegenüber dem Stand vom September als auch gegenüber dem Stand vom Dezember 1931 vergrößert. Nach wie vor erwies sich also die Unbeweglichkeit der öffentlichen Preispolitik, die dazu führt, daß der gesamte Lebensdruck auf die private Wirtschaft abgeladen wird. Um so erstaunlicher muß angesichts dieser Tatsachen, die man nicht durch Ideologien aus der Welt schaffen kann, die neuerdings wiederholt erhobene Forderung nach einer Verstaatlichung weiterer großer Wirtschaftskörper

Dingden

Der älteste Bürger gestorben. Am Freitagabend verschied der Landwirt Peter Bovenkerf, genannt Junkers Peter. Der Verstorbene, der im 94. Lebensjahre stand, erfreute sich noch bis kurz vor seinem Tode einer guten Rüstigkeit. Noch vor einigen Jahren sah man ihn Sonntag für Sonntag zu Fuß aus der Bauerschaft zur Kirche pilgern. Seine Ehefrau verlor er vor etwa 20 Jahren. Als einziger Vater des Bocholter Volksbundes verfolgte er noch bis in sein hohes Alter die Geschicke des Tages. Auch unterhielt er sich gern über alte, uns märchenhaft erscheinende Zeiten, über Jagdabenteuer usw., wobei er vergnügt sein Pfeifen schmauchte. Trauernd stehen seine Kinder mit zahlreichen Enkeln und Urenkeln an der Bahre des Greises. Möge ihm der Herr nach seiner langen, arbeitsreichen Pilgerfahrt die ewige, wohlverdiente Ruhe verleihen.

Ein „Krautwunder“. Ein Huhn des Landwirts Bernhard Schepers aus der Dorfbaerschaft legte ein Ei, das große Ähnlichkeit mit einer Birne hat.

Ruholt

Volksfront. Wie in anderen Städten hat sich auch in Ruholt eine Volksfront gebildet. Vorweg sei erwähnt, daß diese mit der „eifrigen Front“ nichts zu tun hat. Die Volksfront, deren Zentrale in Köln ist, setzt sich in der Hauptsache zusammen aus Mitgliedern der Christl. Gewerkschaften, des Rath. Gewerkschafts und des Arbeitervereins. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die Volksfront nur der Bewegung ungeschwiegen und verfallungs-widiger Bestrebungen und dem Schutze unserer heiligsten Güter gilt. Sie will keinerlei Diktatur weder von rechts noch von links. Die Aufgabe der Volksfront ist es zu verhindern, daß das deutsche Volk in zwei sich einander bekämpfende Hälften zerfällt. Sie steht ein für Ruhe und Ordnung und hat vor allem alle Kräfte einzusetzen, damit ein Bürgerkrieg, ein Kampf Deutscher gegen Deutsche verhindert wird. Die Mitglieder der Volksfront sind zur Ruhe und Einsicht gewahrt. Sie mögen ihre Aufgabe nicht verkennen, indem sie z. B. Angehörige anderer Parteien in der Verbreitung ihrer Propaganda — so lange sie anständig bleibt — hindert. Die politischen Weltmengen der Menschen sind nun einmal vertrieben — sonst brauchen wir ja keine Wahl. Es wäre zu bedauern, wenn sich in Verharmung der Aufgaben der Volksfront aus dieser Geschäftigkeit entwickelten, was gerade für Ruholt einen noch unübersehbaren Schaden bringen könnte.

Rhede

Arbeitsjubiläum. Am Montag werden es 40 Jahre, daß der Rüppener Arbeiter Heinrich Braun aus Rhede bei der Fabrik Gebrüder Westerkamp in Bocholt beschäftigt ist. Bis vor etwa zehn Jahren hat er täglich den Weg von Rhede bis Bocholt und zurück zu Fuß und zwar in Hofschuhen zurückgelegt, eine Leistung, die man heute kaum mehr zuzurechnen dürfte. Lebenslang in die ländliche Arbeit bei ein und derselben Firma ein Leben lang, das zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein gutes Verhältnis besteht.

Oeding

Beistrafwagen mit 66 Fäuserweinen beschlagnahmt. Beamte der Zollaußwischstelle (G) Oeding konnten einen Beistrafwagen, der mit 66 Fäuserweinen beladen war, kurz nach dem Übertritt über die Grenze abfassen. Der Schmuggler, ein Händler D. aus Stadl-Lohn, und der Wagenführer wurden festgenommen. In der gleichen Nacht stellten Beamte der Zollaußwischstelle (G) Stadl-Lohn eine größere Schmugglerkolonne aus Gelsenkirchen am Südober die 3 Täter und 3 weitere Tabak und Kaffee fuhren den Beamten in die Hände.

Die Rheder Kolpingsjugend marschiert.

Rhede, 13. März.

Eine Versammlung, wie sie der Gesellenverein Rhede in den letzten Jahren nicht gehabt hat, fand am Freitagabend statt. Dicht besetzt war unser Saal und gar mancher mußte sich mit einem Stehplatz begnügen. Nachdem wir die durch den Rundfunk übertragene Rede des Reichsfänglers gehört, übernahm Herr Bester, der Leiter des Bocholter Rheder Kolpingbundes, der eine flächtige Ansprache seiner Getreuen mitgebracht hatte, nach kurzer Begrüßung das Wort. Nachdem er zunächst auf die Wichtigkeit der politischen Schulpflicht des Handwerkers hingewiesen, kam er auf die Reichspräsidentenwahl zu sprechen. Er charakterisierte Hindenburg als Soldaten und als Staatsmann. Besonders unterließ er die enge Zusammenarbeit mit dem Reichsfängler Dr. Brüning. Die Regierung würde die Schwierigkeiten wahrscheinlich schon längst überwunden haben, wenn das deutsche Volk sich einig und geschlossen hinter Hindenburg und Brüning gestellt hätte. Leider habe man auch bis jetzt immer nur versucht, die Regierung zu führen. Jetzt propagandisierte die Gegner: „Der 18. März ist Wahltag, der 14. März ist unser“. Aber sie werden auf Grantit bleiben. Hindenburg und Brüning werden weiterhin zusammenstehen. Vertrauen gegen Vertrauen! Treue um Treue! Leider habe Dr. Brüning zwei „Fehler“ in sich. Er ist katholisch und heißt nicht Bismarck! Wir aber müssen geschlossen für unsere Sache eintreten. Ein jeder muß der Wahrheit nachkommen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Parole: „Hindenburg ist unser Kandidat! Hindenburg wird gewählt! Hindenburg, du wirst regieren!“

Im Namen der Rheder Kolpingsjugend dankte Kaplan Delters mit humorvollen Worten dem Redner für die so überaus trefflichen Worte, die er gesprochen hatte. Sodann bat er um rege Beteiligung aller Gesellen und Meister an der Verbreitung der

mancher Schwierigkeiten, hoffentlich den gewollten Erfolg haben wird.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung in den Dienst der Bocholter Nothilfe gestellt ist. Was können wir in dieser Schicksalsstunde des deutschen Volkes beiferes tun, als unseren Kameraden helfen und ihnen und uns selbst den Glauben an die Wiedergeburt des deutschen Volkes festigen.

h. Verein für Heimatpflege Bocholt. Am Donnerstag, dem 17. März, abends 8 Uhr, findet im „Bürgerhaus“ die diesjährige Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungslegung, Geschäftsbericht, Neuwahl des Vorstandes und ein Lichtbildervortrag: Das schöne Münster. Der Eintritt ist für jedermann, auch Nichtmitglieder, frei.

2. Aufführung des Kassenspiels „Golgatha“. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Aufführung des 5. Kassenspiels „Golgatha“ von J. Kausch seitens des Kassenspiels heute abend 7.30 (nicht 8.30) Uhr im Gesellschaftsaal stattfindet. Frauen und Mütter des Müttervereins aller drei Warten unserer Stadt sind besonders herzlich eingeladen. Karten für Mitglieder des Müttervereins sind zum Preise von 30 Schilling an der Abendkasse erhältlich, sonstige Fremde zahlen 40 Schilling.

Kreuzbund. Heute (Sonntag) ist nachmittags 5.30 Uhr Spiel- und Unterhaltungsabend im neuen Heim mit kurzer Ansprache des Herrn Präses. Palmsonntag (20. März) ist Generalversammlung mit Fortbildungswahl. Es sprechen aus: Fortmann, Sebert, Bohn, Th. Kamps und Langenhoff. Die Opferwoche ist von Palmsonntag bis Ostermontag. Der Ertrag ist von Bedeutung der Untoten für die Instandsetzung des neuen Heims bestimmt. Möge daher jeder nach seinen Kräften beisteuern.

Imt Fiedern-Werth

Die Gemeindefälle erinnern an die Einzahlung der Grund- und Haussteuer für den Monat März.

Ihre Kleidung und Wäsche reinigen Sie jede Woche!

Wie oft Ihre Betten???

Dabei stehen Ihnen moderne Federnreinigungsanlagen, verbessert durch die neue Erfindung

„Der Federator“

12385

der desinfiziert, entmottet, färbt und auflockert, zu Diensten

Lassen Sie Ihre Federn reinigen und federieren bei

Gerhard Pottmeyer, Gasthausplatz

Ältestes Bettengeschäft am Platze. Gegründet 1841.

Generalvertrieb

eines bekannten erstklassigen

Marken-Autoöles

vergift für den dortigen Bezirk die

Aleinvertretung

Herrn oder Firmen, welche bei der in

Frage kommenden Kundschaft bestens

eingeführt sind, wollen sich bewerben

unter H. G. 6381 an Alu. H. H. H. H.

u. Vogler, Hamburg 36. 1A2385

Reisezeit Juni

Unterstützte und im Ertrag anreichte

Kartoffelorte mit sehr harter Bedienung

und Bierbrauerei. Die zahlreichen

nierenförmigen Knollen liegen dicht am

Stod, haben flache Augen und goldgelbes

Seitliche Seite 150 Zentner pro Morgen.

La. handverl. Saat in pflanz. Säden.

solange Vorrat: 50 Kilo. 12.00. 25 Kilo.

4.650. 5 Kilo. 2.00. (H. 204)

H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Auf alle Austräge bis auf weiteres

in Prozent Rabatt.

Reisende (1818)

Neuheiten

In modernem

Schmuck.

Nur Geschmackvolles.

Große Auswahl bei

billigen Preisen.

A. Dattmann,

Recklinghausen

Kaumaschine

für Magenleidende u.

Zahnkranken. Eigen

sich vorzüglich zum

Zerkleinern von Sauc-

ling kost. 1916

Ze haben im

Reformhaus

Karl Hübner,

Recklinghausen 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Matratzen und

Polstermöbel

werden bei bekannt

besten Arbeit repa-

riert im 1825

Möbelhaus

Tersegg

Oesterstraße 62.

zu billigen Tages-

preisen.

Wiesenhen

3000 Pf. gutes

Wiesenhen

auch in kleineren

Mengen hat ange-

geben 1896

Gerhard Glinz

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Schloßstraße 11a.

Stroh

hat abzugeben

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

†
Freitag abend 6 Uhr verschied infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Vetter, der wohlachtbare
Landwirt
Peter Bovenkerk (Junker)
Er starb, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 98 Jahren.
Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten die trauernden Angehörigen.
Familie Wilhelm Bovenkerk.
Dingden, Bocholt, d. 13. März 1932.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 15. März, morgens 8 1/2 Uhr, anschließend das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freudl. eingeladen wird. (1837a)
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Pflanzkartoffeln
Böhms allerfrüheste, Zwickauer (frühe), Industrie (späte), Edeltraut (späte)
Sämtliche Sorten sind als Original im vorigen Jahr von der Landwirtschaftskammer bezogen. Ferner gesunde
Futterrüben zu verkaufen.
Borkes, Loikum.
1614a

Bestecke 72teilig 90er Vers. von Mk. 85,— an.
72teilig 90er Vers. rostfrei von Mk. 95,— an.
Schöne Muster guter Fabrik. (1819a)
Echt 800er Silberbestecke
(mit Gewichtsangabe) erster Fabriken bewährte, außergewöhnlich billig — Garantie für jedes Besteck.
Kaffee- und Tafelservice, — Geschenke aller Art, zeitgemäß, billig.
A. Duttmann, Osterstraße 11.

Unsere Ausstellung
Unsere Auswahl
Unsere Preise sind beachtenswert...
drum kaufen Sie Gardinen und Dekorationen günstig im
Möbelhaus Terstegge, Osterstraße 62

AMT LIEDERN-WERTH
Bekanntmachung
Die Verzeichnisse über die Aufbringung der Beiträge zum Viehversicherungs-fonds für 1932 sämtlicher Gemeinden des Amtes Liedern-Werth liegen vom 14. bis 18. März ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im hiesigen Amtshaus, Zimmer 2, offen.
Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind von den beitragspflichtigen Tierbesitzern spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.
Bocholt, den 9. März 1932.
Der Bürgermeister: Blume.

ANHOLT
Bekanntmachung
Das zwecks Erhebung der Viehsteuern aufgestellte Viehstandsverzeichnis liegt vom 14. bis 27. März 1932 einschließlich auf dem Bürgermeisterei zur Einsicht offen.
Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses müssen spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist auf dem Bürgermeisterei gestellt werden.
Anholt, den 11. März 1932.
Der Bürgermeister: Schulte.

Zwangsversteigerung
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Bocholt — Band 78, Blatt Nr. 20 — eingetragenen, nachstehend bezeichneten Grundstücke (1835)
am 3. Mai 1932, 10.30 Uhr, an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.
Gemarkung Bocholt, Flur 49, Nr. 17, bes. Hofraum, im neuen Gld. 4,53 ar groß, 951 M Kaufswert.
Gemarkung Bocholt, Flur 49, Nr. 1, Garten, bes. 11,22 ar groß, 1,06 Ltr. R. & C. Gemarkung Bocholt, Flur 49, Nr. 206/18, Hof, etc. im neuen Gld. 4,29 ar groß.
Der Versteigerungsantrag ist am 31. I. 1932 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer waren damals
1. der Wagenbauer Josef Robert zu Bocholt, 2. der Wagenbauer Frau Robert zu Bocholt, als Mitigentümer je zur ungeteilten Hälfte eingetragen.
Bocholt, den 5. März 1932.
Das Preuss. Amtsgericht.

Biliges Geld
Bisher ca. 1/2 Million ausgezahlt! Darlehen für Ausstatten u. sonst. Anschaffungen, wie Möbel, Maschinen etc. Darlehen auf vorhandene Möbel etc. zur Entschädigung. (1938)
ALLGEMEINE MOBILAR-ZWECKSPARKASSE
v. G. m. b. H., AACHEN.
Persönliche Anfragen an
Jas. Krakeler, Bocholt, Nordwall 32, Fernr. 2415.
Sprechzeit: Sonnt. u. Samstag 10-11 Uhr.
Schriftliche Anfragen: Bocholt, Postfach 91.

†
Das Seelsorgerseelenamt
für den verstorbenen [192b]
Herrn Johann Schmalnk
findet statt am Dienstagmorgen, 8 1/2 Uhr, in der St. Josefikirche, wozu freudl. eingeladen wird.

†
Montag 7 1/2 Uhr, findet in der St. Josefikirche
das Jahresseelenamt
für [1920b]
Frl. Katharina Jürgens
statt.

†
Das Jahresseelenamt
für die verstorbenen der [1900b]
Familie Josef Hulskamp
findet statt am Montag, dem 14. März, morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freudl. eingeladen wird.

Frauen- u. Mütterverein
St. Georg.
Unser Mitglied
Franz Sophie Denkmeyer
ist gestorben. Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 1/2 Uhr, in der St. Georgskirche, danach anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.
1838a) Ber. Präsen.

Bleib gesund!

Neo-Kruschen-Satz erhält die Organe gesund, indem er übermäßige Ablagerungen von Schlacken und Giftstoffen im Körper vorbeugt u. dadurch die schädlichen Wirkungen, die diese Ablagerungen hervorrufen, vermeidet.
Drogerie Maas,
Osterstraße.

Ingenieur-Schule Weimar
Flugzeugbau / Flieger-schule / Papertechnik
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Eig. Lehrwerkstätten
Prospekt anfordern

Den echten brasilianischen
Mate-Tee
Grünes Gold, bewährt bei Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Darm-trägheit, Arterienverkalkung, Nieren-leiden, Blasenleiden. Pak. 50 u. 1,10
Drogerie Feldmann.
Neustr. 13 — Ruf 2241 (1833b)

Gardinen
waschen und spannen.
Feinwäscherei Witting
Heidestr. Tel. 2066
Saubere und schonende Behandlung bei billigster Berechnung. Abholen und Zustellen frel. Annahmestellen in allen Stadtteilen sowie im Rheide und Krechting. (1828b)


Durch Selbsterstreich
spart man Geld
und wie man selber streicht, erklären wir Ihnen gern. (1896b)
Sie kaufen bei mir gut und preiswert Ofenlack, Fahrradlack, Pinso, Terpentin, Sikkativ, Streichfettige Farben, Innen- und Außenjacks.
Leinöl, Ltr. 0,48
Glaswoll-Kristallwoll 1 kg 2,50
Glaswoll-Faservollwolle trocken über Nacht 1 kg 1,80
Drogerie Maas,
Osterstr. 25.

Verschleimung
Husten Asthma
Nach wenigen Tagen von heftigem Husten geheilt. H. Müller, Barmen.
Das Beste, was ich in meinen 62 Jahren brauchte, Fr. Ostrowski.
Nach 8 Tagen waren Schmerzen und Heiserkeit vollständig verschwunden.
Fr. Dr. Weges.
War mit der Flasche sehr zufrieden. Fr. Direktor R.
Laut vielen ärztlichen Gutachten hilft sofort unter Garantie Husten- & Stimm-Fl. 0,95 u. 1,25. Erhältl.
Drogerie Feldmann,
Neustr. 13. Fernruf 2241

Die bankmäßig geführte
Zentral-Bausparkasse A.-G.
Kapital RM. 1.000.000.—
sehr vertrauenswürdig
Vertreter u. Mitarbeiter
bei hoher Provision. (A231e)
Zuschriften mit Referenzen an
Deutscher Kreditverein A.-G.
Filiale Bochum, vorm. Borsig & Teyss Bochum, Kortumstraße 93.

Rohgewebe-Vertretung
(Nessel, Renforcé, Körper, Croisé finette)
gesucht für
das städt. Vogelland
von Textilvertreter mit eigenem Auto und Büro, der nachweislich bei Wäschefabrikanten seit 20 Jahren erstklassig eingeführt ist. la Referenzen.
Angebote nur v. wirklich leistungs- u. konkurrenzfähigen Webereien senden unter A225 an die Gesch. d. Bl.

Die neuen Frühjahrs-

Mantelstoffe!

Mantelstoff 1.95
engl. gemustert

Mantelstoff 2.95
Japon, Mouline

Mantelstoff 4.90
blau-wd, schv.-weiß, braun-wd.

Mantelstoff 5.40
Diag. Charmel.

Mantelstoff 8.40
Afghalaine, eleg. Qualität

Mantelstoff 10.80
Boucle, la Qual.

in den aparten Mustern liegen verkaufsbereit. Jedem Geschmack ist Rechnung getragen. Sie werden erstaunt sein über die enorme Auswahl, über die guten Qualitäten, am meisten aber über

Natte-Romaine 1.25
in allen modernen Farben

Diagonal 1.45
der moderne Wollstoff

Frisé-Streifen 0.98
u. Schott f. hübsche Frühj.-Kleid. 1.75

Boucle-Afghalaine 2.95
130 breit, gute Qualität

Afghalaine 2.95
der moderne Wollstoff in allen Farben, doppeltbreit

Fresco Ajour 1.75
in den modernen Farben

Unsere bewährten
4 Standard-Qualitäten
in K'seldenen Maroc kosten
1.95 — 2.65 — 3.40 — 3.60
in reineseldenen Maroc kosten
2.95 — 3.90 — 4.80 — 5.90

die neuen Preise bei

Pottmeyer
BOCHOLT-MARKT

Im „zweiten“ oder im „siebten“ Himmel?

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie zu Bett gehen? Erscheinen Ihnen Unter- und Oberbett hart und hölzern oder strecken Sie die Glieder in Weichheit wahlig aus.

Man schläft, so wie man sich bettet, und wer sich besser bettet, schläft besser. Federnde Matratzen, eine schmiegsame Steppdecke, ein kopfschützendes Kissen müssen her, wenn Sie auf der Himmelsleiter eine Stufe weiter hinaufkommen wollen.

Fissers-Bettwaren sind für den „siebten Himmel“ geeicht. Da sagen die müden Beine „aha“ und der gequälte Kopf vergißt seine Sorgen. Dabei ist dieses himmlische Vergnügen so billig.

Denken Sie, daß der siebte Himmel auf Sie wartet, wenn Sie einmal im Bettenhaus Fisser waren.

Bettenhaus Fisser
Nordstraße 43.

Nummer

Das

Seit den Nationalsozialisten will, v. deren. Über es in Ziffern, alles das Fehlen, wie nach der Kraftsprüche hat an einen Heret richtiggehenden Die Parole heißt 1928 im Münch Pistolenschuß in „Der morgige T tot, ein Drittes wohl noch ein berechtigt werden man sich als p hätte man nicht Freunde inwiewi sich lächerlich mo gebraucht, die gestraft werden? sich gleich geliebte Siegen, die ihnen sollen, und am an Siegen ihrer Ge in Pyrrhus-Sieg einmal den Behr nationaler Ungut frauen sind. Wi wenn Pyrrhus so hätte heften könne Es fördern d Bager der Verbit urteilen, der po der Verweilfellen aufriedenen, den in Deutschland g tionen zu, die ihr legen, die die nati Oberlof bis zur Brombeeren ins Millionen glauben wenn die Männer da so kräftig auf wünscht, das glau tausend Jahren, gern, wie es an gemortenen Wech wird Hitler Reich vor Wochen erst daß 15 Millionen Namen dieser an Reichsregierung zu Erstes daran gegi Hindenburg schlag dem amerikanisch seinem Regierung einem Mann vom anständig seines U genen Freitag int daß er über und Millionen Stimme tagabgeordnete K „Böllischen Beobd ausgerechnet, daß zehn bis achtzeh würde. Es ist g wieder einmal ein die Zahl der Befor tenden Menschen i als die Zahl derje zu halten geneigt stellung erfreulich, vor der Autorität Ernst eines Bräun bers groß ist, in be damit die Zentrum partei stark vertret Großstädten, in l Massen ihrer Wäh parole „Schlagt Si geleistet worden. Gewiß hat troh wegun gegenüber Stimmengahl stat find 11,3 Millionen getimmt haben. An Betracht der allg lung in Deutschland Lichtfahran ist, ta Wahlkreis Delfen-D 20.000 weniger Sti November bei der Q Hindenburg rund 3 worden sind, als je men erhalten haben. ähnlich. Man ist a die nationalsozialist rüchstatend überschri Hitler sich jetzt b